



# Start-Presseraktion RUND GEHT'S

Graz, Eisernes Tor, Mittwoch 10. Mai 2017

**Mit:**

**Johann Seitinger**

Land Steiermark, Landesrat

**Christian Holzer**

BMLFUW / ÖWAV-Präsidium

**Hans Roth**

Saubermacher Dienstleistungs AG / ÖWAV-Vorstand

**Daniela Müller-Mezin**

WKO Steiermark, Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

**Manfred Assmann**

ÖWAV, Geschäftsführer



## **Bewusstseinskampagne „RUND GEHT'S“: Abfälle sind wertvolle Rohstoffe**

***Es geht rund in der Abfallwirtschaft: Kunststoffabfälle haben sich in den letzten Tagen in der Grazer Innenstadt ausgebreitet, als Damenschuhe getarnt die Auslagen von Geschäften geziert und sich vor der Mariensäule getürmt. Diese Aktionen stehen für den öffentlichen Start der Kampagne „RUND GEHT'S“ in Österreich. Im Web, mittels Foldern und Werbesujets soll der Bevölkerung anhand ganz konkreter Beispiele vermittelt werden: Abfälle sind Ausgangsstoff für wertvolle Rohstoffe. Durch Recycling finden sich diese in immer mehr Produkten wieder. Und so kann der alte Joghurtbecher zum Beispiel den Rohstoff für den Stöckel eines Damenschuhs liefern. Trennen und Sammeln macht Sinn!***

Jährlich fallen in ganz Österreich mehr als 57 Millionen Tonnen an Abfällen an. Vier Millionen Tonnen werden in Form von Sperrmüll, Elektroaltgeräten, biogenen Abfällen, Verpackungen und sonstigen Altstoffen aus Haushalten gezielt gesammelt, weitere 22 Millionen Tonnen Abfälle haben ebenfalls ein enormes Recyclingpotenzial. Der Steirer/die Steirerin entsorgt pro Jahr durchschnittlich 445 kg an unterschiedlichen Abfällen. Darin enthalten sind 90 kg biogener Abfall, 178 kg Altstoffe für die Wiederverwertung und 162 kg an Rest- und Sperrmüll. Dazu kommen Elektroaltgeräte, Batterien und sonstige Problemstoffe. Trotz guter Trennquote befinden sich im steirischen Restmüll (wie auch in anderen Bundesländern) nach wie vor noch Verpackungen und andere Altstoffe mit erheblichem Wertstoffpotenzial (Wertstofflös rd. 11 Millionen Euro pro Jahr). Berücksichtigt man auch die Behandlungskosten, so könnten insgesamt rund 20 Millionen Euro jährlich eingespart werden.

Abfälle sind – nach einer entsprechenden Bearbeitung – ein wichtiger Rohstoff und das wird jetzt auch der Bevölkerung mit der Kampagne „RUND GEHT'S“ bewusst gemacht. Diese folgt den Spuren unserer Reste und holt die vielfältigen Kreisläufe vor den Vorhang: Wussten Sie, dass aus Altpapier neues Papier produziert wird? Wahrscheinlich schon. Aber wie sieht's mit folgenden Beispielen aus: Aus Elektroaltgeräten wird sogar Gold und Silber für Schmuck gewonnen, Kunststoffverpackungen werden wieder zu Kunststoffverpackungen oder zu Granulaten für Gartenmöbel oder Absätzen von High Heels. Und Eisen aus Autowracks findet sich in Windradstehern wieder! „RUND GEHT'S“ zeigt genau diese vielfältigen Wege – was mit den Resten des Alltags passiert, nachdem man sie entsorgt hat. Und zwar anhand von bekannten und weniger bekannten Good Practice Beispielen sowie interessanten Re-Use-Projekten. Dadurch wird das Sammelengagement der heimischen Bevölkerung – die korrekt getrennte Sammlung ist Voraussetzung für die anschließende Aufbereitung der Abfallströme zum weiteren Recycling –bestärkt.

Ins Leben gerufen wurde die Kampagne vom Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV) gemeinsam mit zahlreichen Akteuren der Abfallwirtschaft, den Bundesländern, den Abfallverbänden, dem BMLFUW (Umweltministerium), der WKO, und vielen privaten Unternehmen, wie aus der Steiermark: Saubermacher, Mülllex, Zuser, Anton Mayer Ges.m.b.H., Schrottwolf, FCC Austria Abfall Service AG etc. Bis heute unterstützen österreichweit mehr als 50 Partner diese Initiative.

### **Website, Facebook & Co: Kreislaufgeschichten aus dem Alltag**

Auf der neuen Website [www.rundgehts.at](http://www.rundgehts.at) können Herr und Frau Österreicher Schritt für Schritt den Weg ihres Abfalls zum Rohstoff für neue Produkte mitverfolgen und bekommen einen Einblick, was und wie viel noch daraus gewonnen werden kann. Zudem gibt es viele Infos, Zahlen und Fakten zur heimischen Abfallwirtschaft und welche Maßnahmen gesetzt werden, damit aus dem Abfall von heute schon morgen ein neues Produkt entsteht und so wertvolle Rohstoffe geschont werden.

Jedes Beispiel ist immer so aufgebaut, dass detailliert erklärt wird, wie der Abfall X in ein neues Produkt Y fließt. Anhand des Kreislaufs „von Elektroaltgeräten zum Schmuckstück“ gestaltet sich das



inhaltlich beispielsweise folgendermaßen: Jährlich werden österreichweit 82.400 Tonnen Elektroaltgeräte in kommunalen oder gewerblichen Sammelstellen gesammelt. Von dort werden sie zu speziellen Verwertungsanlagen gebracht, wo in einem ersten Schritt Teile zur Wiederverwertung ausgebaut und Schadstoffe entfernt werden. Im Schredder wird der Elektronikschrott dann weiter zerkleinert und Eisenmetalle mittels Magneten ausgeschieden. Das restliche Material kommt in ein Schüttelsieb, wodurch Nichteisenmetalle herausgesiebt werden. Diese Nichteisenmetalle – wie beispielsweise Kupfer, Gold oder Silber – können dann wieder eingeschmolzen und beispielsweise in Schmuckstücken verarbeitet werden.

Der Kreislauf „von Joghurtbechern & Co zu Damenschuhabsätzen“ wird wie folgt dargestellt: Aus Altstoffsammelzentren und von den Entsorgungsunternehmen kommen Joghurtbecher, Pflanztöpfe & Co zu speziellen Aufbereitungsanlagen, wo sie gereinigt und sortenrein getrennt werden. In einem sogenannten „Extrusionsverfahren“ werden die Kunststoffteile zerkleinert und im weiteren Verarbeitungsschritt eingeschmolzen, wodurch Kunststoffgranulate entstehen. Diese können dann wieder aufgeschmolzen und in die gewünschte Form gepresst werden. Da Kunststoffgranulate sehr robust sind, eignen sie sich gut für Stöckel von Damenschuhen oder auch als Gartenmöbel.

Neben dem Webauftritt wurden auch frische Werbesujets zu verschiedenen Sammelfraktionen, Online-Banner, Infofolder u.v.m. entwickelt, sowie eine Facebook-Seite [www.facebook.com/rundgehts](http://www.facebook.com/rundgehts) aufgesetzt, um die ÖsterreicherInnen auch im Social Media-Kosmos mit allen News zu versorgen.

#### **Kampagnen-Auftakt: Startschuss mit Eyecatcher auf öffentlichen Plätzen**

Zum Start der Kampagne gibt es auffällige Medienaktionen in verschiedenen Städten Österreichs. Den BewohnerInnen wird dabei hautnah vermittelt, was durch eine Wiederverwendung oder eine stoffliche Verwertung alles möglich ist und wie sich die Recyclingkreisläufe schließen. Den Auftakt markiert Graz anlässlich der Abfallwirtschaftstagung am 10. und 11. Mai 2017 zum Thema Kunststoffabfälle, wo mit einer Kunstinstallation im öffentlichen Raum – einer Pyramide aus Kunststoffabfällen beim Eisernen Tor und Schuhen aus Joghurtbechern in den Auslagen zahlreicher Geschäfte in der Grazer Innenstadt – auf die Kampagne aufmerksam gemacht wird.

Mehr Information:

[www.rundgehts.at](http://www.rundgehts.at)

[www.facebook.com/rundgehts](http://www.facebook.com/rundgehts)

Download Fotos & Sujets: <http://bit.ly/2qWvGsC>

Für Rückfragen:

tatwort Nachhaltige Projekte GmbH

Alexandra Koch

[alexandra.koch@tatwort.at](mailto:alexandra.koch@tatwort.at)

+43 1 4095581-216



## Statements zu RUND GEHT'S:

### **Johann Seitinger:**

Landesrat Steiermark

*„Beim Trennen und Sammeln von Abfällen leisten die steirischen Haushalte einen wichtigen Beitrag für einen schonenden Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen unserer Erde. Uns muss es gelingen, aus einem ökologischen Problem eine enorme ökonomische Chance zu entwickeln, die uns hinsichtlich der Umwelt mit Zuversicht in die Zukunft blicken lässt. Die Botschaft lautet daher: Sammeln und Trennen macht Sinn. Und etwas mehr geht dabei immer noch.“*

### **Christian Holzer:**

BMLFUW / ÖWAV-Präsidium

*„Mit der Initiative RUND GEHT'S wenden sich die öffentlichen Entsorger und die private Abfallwirtschaft erstmals in einem gemeinsamen Projekt an die breite Öffentlichkeit. Die Zusammenarbeit von über 50 Partnern aus ganz Österreich im Rahmen des ÖWAV zeigt, wie wichtig es ist, den Menschen und auch der Wirtschaft bewusst zu machen: Abfälle sind Rohstoffe für neue Produkte, über die wir auch selbst im Inland verfügen können. Durch die geplanten Regelwerke auf EU-Ebene wird die Kreislaufwirtschaft in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.“*

### **Hans Roth:**

Eigentümer Saubermacher Dienstleistungs AG / ÖWAV-Vorstand

*„Ich freue mich sehr, dass wir die Initiative gemeinsam umsetzen konnten und der Startschuss der Kampagne in der steirischen Landeshauptstadt erfolgt. Sie ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu „Zero Waste“ - eine Vision, die Saubermacher seit Anbeginn verfolgt und mir persönlich sehr am Herzen liegt. Denn echte Kreislaufwirtschaft beginnt beim richtigen Mülltrennen in den Häusern, Wohnungen und Betrieben.*

*Kuriose Beispiele wie Kunststoffabfälle in Schuhen oder Gartenmöbeln mögen heute noch Recyclingausnahmen sein und in Zeiten niedriger Primärrohstoffpreise ist auch die Wirtschaftlichkeit eine große Herausforderung für alle Entsorger. Dennoch ist Zero Waste, d.h. echte Kreislaufwirtschaft, ein wichtiger Faktor für die Versorgungssicherheit mit Rohstoffen, ein zentraler Treiber für Arbeitsplätze und Innovationen und ein entscheidender Schritt, um auch unseren Enkelkindern und deren Kindern eine lebenswerte Umwelt sicherzustellen.“*



**Daniela Müller-Mezin:**

WKO Steiermark, Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

*„Mit den ungewöhnlichen Aktionen in der Grazer Innenstadt wollten wir steirischen Entsorger zeigen: Den Abfall von gestern treffen wir unauffällig in den Produkten von morgen wieder. Die Aktionen in der Innenstadt waren zugegeben für manche Passanten und Medien etwas überraschend, aber allein auf Facebook haben wir damit 70 Tausend Personen in wenigen Tagen erreicht.“*

**Manfred Assmann:**

ÖWAV, Geschäftsführer

*„Der ÖWAV ist die Plattform für die private und öffentliche Abfallwirtschaft in Österreich. Zusammen haben wir die Initiative RUND GEHT'S entwickelt und intensiv vorbereitet: Ab heute und in den kommenden Jahren wollen wir die Bevölkerung über Vorzeigebispiele aus der Kreislaufwirtschaft informieren. Im Internet, mit Werbespots für Kommunen, Verbände und Unternehmen, mit Foldern und der Präsenz in sozialen Medien.“*



## Ausgewählte Partner von RUND GEHT'S:

- **Koordination: ÖWAV**
- **WKÖ, Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement**
- **ARGE Österreichischer Abfallverbände**
- **BMLFUW (Umweltministerium)**
- **Stadt Wien/MA 48**
- **NÖ Umweltverbände**
- **OÖ Landesabfallverband/Umweltprofis**
- **Land Steiermark**
- **Land Tirol**
- **Land Salzburg**
- **BMV – Burgenländischer Müllverband**
- **Abfallwirtschaftsverbände Kärnten**
- **Umweltverband – Vorarlberger Gemeindehaus**
- **Saubermacher Dienstleistungs AG**
- **Energie AG**
- **EAK – Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle**
  
- **IKB - Innsbrucker Kommunalbetriebe Geschäftsbereich Abfallsammlung**
- **DAKA Entsorgungsunternehmen GmbH & Co. KG**
- **Höpperger GmbH & Co. KG**
- **M. Kaindl KG**
- **Montanwerke Brixlegg AG**
- **RAGG GmbH**
- **Zuser Unternehmensgruppe GmbH**
- **Anton Mayer Ges.m.b.H.**
- **ARGE Kompost & Biogas**
- **ASA / FCC Austria Abfall Service AG**
- **ATM Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH**
- **Entsorgungsunternehmen**
- **Felix Troppmair Transport GmbH**
- **Gebrüder Gratz GesmbH**
- **Linz AG**
- **Müllex**
- **Rohstoffverwertung Zimmermann Ganahl AG**
- **Salzburger Abfallbeseitigung GmbH**
- **Scholz Rohstoffhandel GmbH**
- **Schrottwolf GmbH**
- **Swarco**
- **Waizinger Ges.mBH & Co KG**
- **WKÖ, Bundesgremium Maschinen- und Technologiehandel**  
**Berufsweig Sekundärrohstoffhandel, Recycling und Entsorgung**



## Zahlen & Fakten zu Abfällen und Recycling für ganz Österreich

Das Abfallaufkommen Österreichs lag im Jahr 2015 bei rd. 59,76 Millionen Tonnen – 57,10 Millionen Tonnen Primärabfälle und 2,66 Millionen Tonnen an Sekundärabfällen (diese resultieren aus der Behandlung von Primärabfällen). Zu Primärabfällen zählen zum Beispiel Sperrmüll, Aushubmaterial, biogene Abfälle u.v.m. 4,2 Millionen Tonnen davon sind Siedlungsabfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen – das entspricht 482 Kilogramm Abfall pro Person und unterteilt sich in 40 % Rest- und Sperrmüll und 60 % getrennte Sammlungen.

Jährlich generiert die kommunale Abfallwirtschaft in den Betrieben und über ihre Zulieferkette eine Wertschöpfung von rund 1,2 Milliarden Euro und sichert knapp 14.800 Arbeitsplätze. Im privaten Sektor arbeiten rund 25.000 Österreicherinnen und Österreicher und sorgen für eine Wertschöpfung von ca. 4 Milliarden Euro (Stand: 2014).

### Trennen und Recyceln ist „in“

Die getrennte Sammlung von Glas-, Metall- und Kunststoffverpackungen aus dem Haushaltsbereich hat (im Vergleich zu 2009) im Jahr 2015 um 3,6 Prozent auf über 400.000 Tonnen zugenommen. Eine etwas kleinere Steigerung konnte bei Papier-, Pappe- und Kartonabfällen mit einem Plus von rund zwei Prozent verzeichnet werden. Das zeigt: Die richtige Trennung von Abfällen liegt im Trend. Bei Elektroaltgeräten wird ungefähr jedes zweite Gerät gesammelt und daraus wichtige Rohstoffe wie edle Metalle gewonnen.

### Die (Verpackungs-)Gewinner im Recycling- und Verwertungsprozess (Stand: 2014)

Platz 1: In puncto Recycling stehen Papier-, Pappe- und Kartonagenverpackungen am obersten Stockerlplatz - mit einer Recyclingrate von rund 85 %. Altpapier kann nämlich mehrmals den Prozess von Produktion und Recycling durchlaufen; die Fasern daraus können ca. sechsmal eingesetzt werden.

Platz 2: Die Silbermedaille geht an Glasverpackungen, die mit 84,5 % Recyclingrate aufwarten. Für die richtig getrennte Sammlung von gebrauchten Glasverpackungen stehen österreichweit rund 80.600 Sammelbehälter für Weiß- und Buntglas zur Verfügung. Die Unterteilung in Weiß- und Buntglas ist deswegen so wichtig, da bei der Herstellung von Weißglas kein Buntglas dazwischen kommen darf - sonst würde es Verfärbungen geben.

Platz 3: Metallverpackungen liegen auf Platz drei - mit 57 % Recycling-Quote. Werden die Metallverpackungen richtig gesammelt und sortiert, werden sie aber bis zu 100 % recycelt! Nur ein Beispiel: Eisenmetalle sind hochwertige Rohstoffe bei der Stahlerzeugung und werden zum Beispiel zu Stahlträgern von Windrädern weiterverarbeitet.

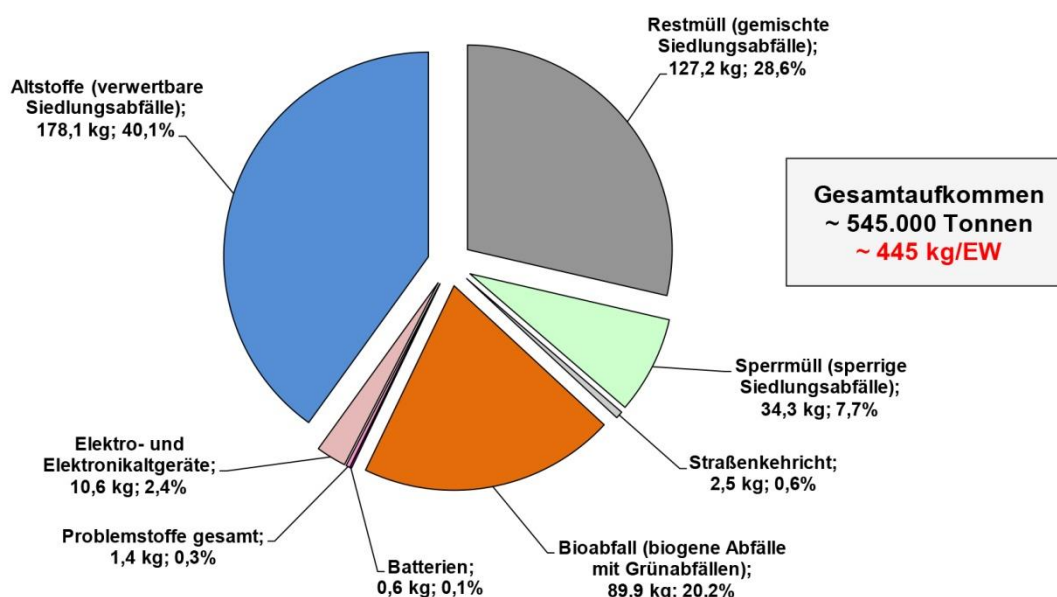
Platz 4/5: Im Bereich Kunststoffe erreicht Österreich eine Recyclingquote von 33,6 % (verlangt sind von der EU 22,5 %). Der Rest wird thermisch verwertet, zum Beispiel als Ersatzbrennstoff für die Industrie. Bei Kunststoffverpackungen ist eine Sortierung ganz wichtig, weil verschiedene Kunststoffarten bei unterschiedlichen Temperaturen schmelzen und nur durch eine qualitativ gleichartige Trennung kann ein hochwertiges Granulat entstehen, zum Beispiel für das Bottle-to-Bottle-Recycling. Auch im Bereich Holz-Recycling liegt die Quote in Österreich mit 19 % über der EU-Vorgabe von 15 %. Der Rest wird zur Energiegewinnung genutzt.

## Zahlen & Fakten zu Abfällen und Recycling aus der Steiermark

Im Jahr 2015 betrug das kommunale Gesamtabfallaufkommen in der Steiermark rund 545.000 Tonnen bzw. 445 kg pro EinwohnerIn (EW). Mit zusammen 36,3 % hat der kommunale Rest- und Sperrmüll einen wesentlichen Anteil am Gesamtabfallaufkommen. In Zahlen ausgedrückt sind dies rd. 197.900 Tonnen oder rd. 162 kg/EW. Seit 2010 ist das spezifische Restmüllaufkommen leicht rückläufig bzw. hat sich seit 2012 bei rd. 128 kg/EW (+/- 1 kg) eingependelt. Altstoffe und Verpackungen verzeichnen bei der absoluten Sammelmenge immer noch einen geringfügigen jährlichen Zuwachs.

### Abfälle aus Haushalten und ähnlichen Einrichtungen in der Steiermark 2015

Angaben in kg/EW und in Gewichtsprozent (%)



2015 betrug die pro Kopf gesammelte Menge biogener Siedlungsabfälle insgesamt 90 kg/EW. Davon entfielen 55 kg/EW auf biogene Abfälle, welche über die Biotonne gesammelt wurden, 34 kg/EW auf kommunale Garten- und Parkabfälle und rd. 1 kg/EW auf Friedhofsabfälle. In ländlich strukturierten Gebieten und Haushalten mit eigenen Grünflächen wird auch die Möglichkeit zur Verwertung der biogenen Abfälle im Wege der Einzel- und Gemeinschaftskompostierung genutzt. Diese Massen sind in der vorliegenden Abfallbilanz nicht enthalten.

Altstoffe wie Eisenschrott, Altholz, Textilien, Altspeseöle/-fette etc. tragen mit rd. 54.500 Tonnen sowie Verpackungsabfälle wie Drucksorten und Papier-, Glas-, Metall- und Leichtverpackungen mit rd. 163.700 Tonnen zum kommunalen Abfallaufkommen des Jahres 2015 bei. In der Sammelmenge aus der Verpackungssammlung sind stoffgleiche Nichtverpackungen und Restmüll inkludiert. In Summe beträgt das kommunale Altstoffaufkommen rd. 218.200 Tonnen oder rd. 178 kg/EW. Altstoffsammelmengen inkl. Verpackungen weisen nach wie vor eine leicht steigende Tendenz auf, wobei das Sammelaufkommen von Verpackungen stagniert bzw. rückläufig ist. Die Steigerung ergibt sich durch den Anstieg des Sammelaufkommens von Altholz, Eisenschrott und Textilien.





## Restmüllanalyse 2012/2013

Im Zeitraum von Oktober 2012 bis August 2013 wurde landesweit eine Analyse des Restabfalls durchgeführt.

### Ergebnisse und Aussagen:

Nach wie vor befinden sich im Restmüll noch Verpackungen und andere Altstoffe mit erheblichem Wertstoffpotenzial (Wertstofflös rd. 11 Millionen Euro). Berücksichtigt man auch die Behandlungskosten, so könnten insgesamt rd. 20 Millionen Euro jährlich eingespart werden.

| Fraktionen   | Anteil* [%]   |               |
|--|---------------|---------------|
| Kunststoffe Verpackungen                                   | 7,10          | 17,58         |
| Sonstige Leicht-Verpackungen                               | 1,10          |               |
| Kunststoffe Nichtverpackungen                              | 9,38          |               |
| Organik (inkl. nicht vermeidbare Lebensmittelabfälle)      | 1,31          | 17,81         |
| Vermeidbare bzw. teilweise vermeidbare Lebensmittelabfälle | 16,50         |               |
| Papier, Pappe und Karton Verpackungen                      | 2,20          | 13,96         |
| Papier, Pappe und Karton Nichtverpackungen                 | 11,76         |               |
| Hygieneartikel   | 9,64          | 9,64          |
| Textilien  | 7,79          | 9,79          |
| Schuhe   | 2,00          |               |
| Inertstoffe  | 5,86          | 5,86          |
| Glas Verpackungen  | 3,80          | 4,86          |
| Glas Nichtverpackungen                                     | 1,06          |               |
| Metalle Verpackungen                                       | 2,50          | 4,70          |
| Metalle Nichtverpackungen                                  | 2,20          |               |
| Sonstige Abfälle   | 4,01          | 5,71          |
| Holz Nichtverpackungen                                     | 1,70          |               |
| Elektronikaltgeräte  | 0,77          | 1,54          |
| Batterien inkl. Akkus                                      | k.A.          |               |
| Problemstoffe/gefährliche Abfälle                          | 0,77          |               |
| Sortierrest (nicht identifizierbar)                        | 8,55          | 8,55          |
| <b>Gesamt</b>  | <b>100,00</b> | <b>100,00</b> |

*\*Exemplarische Darstellung am Beispiel der Sortieranalysen für Restmüll aus der Steiermark 2014  
Sortierfraktion nach den Mindestanforderungen des Leitfadens für die Durchführung von  
Restmüllanalysen (BMLFUW 2017)*